



**VOLKSWIRTSCHAFT
BERNER OBERLAND**

Jahresbericht 2008



VERBUNDEN VERBINDEND VERBINDLICH

Berner Oberland 

Jahresrück- und Ausblick des Präsidenten

Inhaltsverzeichnis

- 2 Jahresrückblick- und Ausblick des Präsidenten
- 4 Übersicht Firmenbesuche und Anliegen der Firmen
- 5 Wirtschaftswachstum Volkswirtschaft Berner Oberland
- 6 Übersicht Anlässe 2008
- 8 Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) im Berner Oberland
- 9 Oberländerrat und Grossratsapéro
- 10 Projekt Chance BeO
- 12 Regionale Vermarktung
- 13 PVB und Atelier
- 14 Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus
- 15 Kultur und erstes Kulturforum 2008
- 16 Bildungskommission Berner Oberland
- 17 Organe der Volkswirtschaft Berner Oberland
- 18 Bilanz, ER und Revisionsbericht

Ein Geschäftsbericht muss Rechenschaft ablegen über das Vergangene, über das was gestern war, was wir gut und was wir weniger gut gemacht haben. Im Schlusswort eines solchen Berichts wird dann auch noch ein Blick in die Zukunft geworfen. Weil wir kein Schlusswort vorgesehen haben, verpacke ich den Blick nach vorne bereits ins Vorwort. Ich will mich an einen Ausspruch von Konrad Adenauer halten:

Ein Blick in die Vergangenheit hat nur Sinn, wenn er der Zukunft dient.

Jede Zukunft braucht eine Basis auf der sie gestaltet und aufgebaut werden kann, diese Basis wurde auch bei der Volkswirtschaft Berner Oberland in der Vergangenheit gebaut, wird heute weiterentwickelt und muss uns die Zukunft sichern. Eine Zukunft die wahrscheinlich in einem veränderten, härteren Umfeld bewältigt werden muss. Leider haben auch Probleme ihre Ursache oft im Gestern, Probleme die heute gelöst werden müssen, wenn das Morgen positiv werden soll. Unser Problem sind fehlende Mittel um unserer Tätigkeiten zu finanzieren. Die Ursache ist das neue Lotteriegesetz, mit dem wir die Basisfinanzierung durch die SEVA – Genossenschafter – Erträge verloren haben. Aber Jammern nützt nichts, wir müssen die harte Tatsache akzeptieren und Lösungen finden. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, eine neue, sichere Basis für die Zukunft zu schaffen. Diese Basis können wir nicht einfach mit „Sparen“ schaffen. Der langjährige Oberbürgermeister von Stuttgart hat treffend festgestellt:

Sparen heisst, Geld das man hat, nicht ausgeben, Geld das man nicht hat, nicht ausgeben, nennt man Realismus.

In dieser realistischen Situation sind wir heute. Zum Glück wurde in den Jahren mit SEVA – Ertrag mit einer guten finanziellen

Basis gespart. Es wurden Rückstellungen gemacht, so dass wir heute in der Lage sind, trotz ungenügenden Einnahmen, Aktivitäten weiter zu führen und auch Investitionen in unsere Infrastruktur zu tätigen, die mithelfen die sichere Basis für die Zukunft zu schaffen.

Geld das man nicht hat, nicht ausgeben ist nicht nur realistisch, es zwingt vor allem zum Verzicht, zu einem Verzicht der für Mitglieder und Nichtmitglieder aber auch für unsere MitarbeiterInnen sichtbar und spürbar wird. Wir können uns keine 100% Geschäftsführer leisten, sie muss mit einer 60% Stelle ihre Aufgaben 100 prozentig erfüllen, der Geschäftsbericht wird dünner, die Büroräume werden reduziert, Aktivitäten im Bereiche Kultur und Bildung werden vermindert und den noch vorhandenen Mitteln angepasst. Diese Massnahmen lösen die Probleme momentan, aber sie sind keine Basis für die Zukunft. Verzicht schmäler die Basis, eine schmale Basis schwächt die ganze Organisation. Wir brauchen zusätzliche Mittel um die Basis unserer Aktivitäten von morgen zu stärken.

Nach Verursacherprinzip müsste die eigentlich der Kanton diese Mittel zur Verfügung stellen, sein neues Lotteriegesetz hat eine unserer Haupteinnahmequellen zugeschüttet. Leider hat dieser Kanton kein Musikgehör. Wir arbeiten zwar zusammen mit Partnerorganisationen an der Verbesserung dieser Situation, aber wir machen uns keine grossen Illusionen was mit diesen Anstrengungen erreicht werden kann, zudem können wir nicht auf Resultate warten. Wir müssen jetzt selber agieren, und neben dem Verzicht auch neue Einnahmequellen erschliessen oder bestehende ergiebiger machen. Dazu zwei Hinweise:

- Wir müssen neue Mitglieder gewinnen. Die Aktionen haben bereits zu einem gewissen Erfolg bei den Einzel- und bei den Firmenmitgliedern geführt. Wir müssen neue Firmenmitglieder und neue

Christoph Schläppi, Mitglied der Geschäftsleitung Volkswirtschaft Berner Oberland



Einzelmitglieder werben. Bei den Einzelmitgliedern müssen wir dringend aktiv werden und dafür sorgen, dass junge Menschen sich zum Oberland bekennen und Mitglieder werden. Die Jungen (Alter nach oben offen) brauchen wir nicht nur wegen den Finanzen, wir brauchen auch dringend engagierte Mitglieder die zur Mitarbeit in unseren Gremien bereit sind. Wir brauchen die Mitgliedschaft aller Gemeinden des BeO, mit einzelnen Ausnahmen sind sie dabei. Besten dank für ihre Unterstützung.

- Eine zweite Einnahmequelle wird mit den Werbeeinnahmen aus «berneroberland.ch» erschlossen. Es sind grosse Anstrengungen notwendig um die Einnahmeziele zu erreichen.

Die GL ist sich bewusst, dass sie die Herausforderungen von heute und morgen nicht mit den Mitteln und dem Auftritt von gestern und vorgestern meistern kann. Deshalb hat sie beschlossen, einen Teil der Rückstellungen für die Zukunft einzusetzen. Wir haben die IT – Infrastrukturen erneuert und dem heutigen

Stand der Technik angepasst. Damit können wir unsere Dienstleistungen schneller und besser erbringen. Unsere Datenbanken werden «Benutzerfreundlicher» unser Internet – Auftritt attraktiver. Parallel dazu haben wir unser Erscheinungsbild neu gestaltet so dass es auch die jungen Menschen von heute anspricht. Neben diesen Herausforderungen muss sich die GL natürlich auch um das Tagesgeschäft kümmern. Ein Tagesgeschäft das zum grossen Teil aus Arbeiten für die Öffentlichkeit und / oder Arbeiten an der Öffentlichkeit besteht. Über diese Geschäfte können Sie auf den nächsten Seiten mehr lesen.

In sieben Sitzungen hat sich die GL im Jahre 2008 mit dem Heute und dem Morgen befasst. Wir haben uns einige Male die Frage gestellt, müssen wir «Dieses oder Jenes» überhaupt noch tun. Wir haben Tätigkeiten ganz oder teilweise gestrichen, andere haben wir den neuen Voraussetzungen und Gegebenheiten angepasst. Solche Entscheide müssen heute in einem extrem unsicheren Umfeld getroffen werden. Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft,

Peter Rychiger, Präsident Volkswirtschaft Berner Oberland



Unsicherheit über die Auswirkungen der Bezirksreform, Unsicherheit am Arbeitsplatz und so weiter. Aber wir können mit den Entscheiden nicht warten, bis die Welt und unser Umfeld sicherer geworden sind. Wenn wir unser Ziel,

dem Berner Oberland in einem harten wirtschaftlichen und politischen Umfeld eine feste Position, eine klare Stimme und einen einheitlichen Auftritt zu geben

erreichen wollen, sind zwei Punkte enorm wichtig, ja vielleicht sogar die Schlüsselpunkte zum Erfolg, es sind Punkte die eigentlich kein Geld kosten:

- Es braucht die Einsicht aller Oberländer, dass dieses Ziel erreicht werden muss.
- Es braucht den Einsatz und den Willen breiter Kreise im BeO um das Ziel ohne Verluste zu erreichen.

Helfen Sie mit und unterstützen Sie uns damit diese Vision nicht zur Illusion wird.

PETER RYCHIGER, PRÄSIDENT
VOLKSWIRTSCHAFT BERNER OBERLAND

Übersicht Firmenbesuche und Anliegen der Firmen

Durchgeführte Firmenbesuche 2008

- Berner Reha Zentrum AG, Heiligenschwendli
- Bucher Hydraulics AG, Frutigen
- Colasit AG, Spiez
- Duscholux AG, Thun
- Elektromotorenwerk Brienz AG, Brienz
- Frutiger AG, Thun
- Grandhotel Palace Gstaad, Gstaad
- Jungfraubahnen AG, Interlaken
- Kander-Paletten & Holzwerk AG, Reichenbach
- KWO Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen
- Laboratorium Dr. G. Bichsel AG, Interlaken
- LOWA AG, Matten
- Meyer Burger AG, Thun
- Müller Marketing & Druck AG, Gstaad
- Pilkington AG, Thun
- Rugenbräu AG, Matten
- Schlaefli + Maurer AG, Interlaken
- Sphinx Systems Ltd., Matten
- Studer AG, Steffisburg
- Wandfluh AG, Frutigen

Zusammenfassung Anliegen und Rückmeldungen aus den Firmenbesuchen

Generell: Attraktive Voraussetzungen für Unternehmen heisst gute Rahmenbedingungen und Verständnis für die Wirtschaft auf den Ebenen Kanton und Gemeinde. Oft wird die fehlende Wertschätzung des Gewerbes und der Industrie angesprochen – teilweise wird von der öffentlichen Hand nur der Tourismus wahrgenommen

- Kurze Bewilligungsverfahren im Baubereich
- Berücksichtigung der Anliegen der Wirtschaft in der Raumplanung
- Bildungsstandort – Qualität heisst breitere und tiefere Basis in der Grundbildung und gutes Weiterbildungsangebot
- Attraktive Lehrlingsausbildung für Unternehmen, damit eigener Nachwuchs ausgebildet werden kann
- Sensibilisierung der Schulen für die Möglichkeiten der Ausbildung im Bereich der technisch-handwerklichen Berufe im Berner Oberland
- Flughafen Belp ist für die Standortattraktivität im Berner Oberland sehr wichtig
- Direkte Zugverbindung Zürich – Interlaken
- Hotelverfügbarkeit für Kunden
- attraktive Säle für Grossveranstaltungen mit Kunden oder Mitarbeitenden erwünscht
- gutes Bildungsangebot und vielfältige kulturelle Möglichkeiten, damit Mitarbeitende aus anderen Regionen rekrutiert werden können
- tiefere Steuern vor allem auf Kantonalen Ebene, hohe Steuern sind oft Argument für qualifizierte Mitarbeitende nicht in die Region zu ziehen
- Bildung von Rückstellungen für KMU mit hohem Investitionsbedarf sollte steuerlich zulässig sein

- Öffnung Arbeitsmarkt für Personal ausserhalb EU-Raum für spezielle Bedürfnisse in der Hotellerie
- Vereinfachung des administrativen Aufwandes für KMU
- Bessere politische Vertretung des Berner Oberlandes auf Eidgenössischer Ebene
- Vorallem auch Kanton Bern sollte bei der Vergabe von Aufträgen die eigenen Unternehmen – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – vermehrt berücksichtigen
- Hohe Belastung der LSVA für dezentrale Standorte

Wirtschaftswachstum Volkswirtschaft Berner Oberland

Als Volkswirtschaft wird die Gesamtheit aller in einem Wirtschaftsraum (üblicherweise ein Staat oder Staatenverbund) verbundenen und gegenseitig abhängigen Akteure (Haushalte, Unternehmen und der Staat) bezeichnet. Oft wird auch der Wirtschaftsraum selbst als Volkswirtschaft bezeichnet.

Der Kanton Bern will mit der Wachstumsstrategie (Version 2007) primär den Wirtschaftsstandort stärken, den Wohnstandort fördern und die Leistungsfähigkeit sichern. Die Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) richtet sich auf die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus. Ihre Dienste bietet sie – zusammen mit ihren Partnerorganisationen – allen Unternehmen an. In der Standortpromotion wirbt die WFB im In- und Ausland für den Wirtschaftsstandort Kanton Bern.

Sollen wir nun in der Wirtschaft Berner Oberland auf Wachstum setzen oder Bewährtes stützen und ausbauen...?

Aus meiner persönlichen Sicht setze ich primär lieber auf Bewährtes, auf unsere Stärken. Wenn wir als Akteure unserer Volkswirtschaft unsere Stärken kennen, diese pflegen und nach aussen tragen, dann wird sich vielleicht auch das eine oder andere Unternehmen finden, das sich in unserer schönen Region ansiedeln wird.

Wir neigen dazu, immer nur die Schwächen zu erkennen. So beklagen wir beispielsweise den Anteil des zweiten Sektors, der Industrie, in unserer Region. Andererseits haben wir aber im ersten (Landwirtschaft) und im dritten Sektor (Dienstleistungen) doch einiges zu bieten. Sind wir uns bewusst, ...

- dass im Berner Oberland eine grosse Anzahl Unternehmen, KMU's, seit Jahrzehnten erfolgreich tätig sind;
- dass von diesen Unternehmen viele Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten werden;
- dass in unserem Wirtschaftsraum Werte wie Ethik, (soziale) Verantwortung, Unternehmertum, Kontinuität im Vordergrund stehen und nicht das Streben nach immer mehr...
- dass der Tourismus gegenwärtig der am schnellsten wachsende Wirtschaftszweig ist.

Gerade die in unserem Wirtschaftsraum im Vordergrund stehenden Werte wie Ethik, Sicherheit, (soziale) Verantwortung, Unternehmertum und Kontinuität stehen in einem krassen Gegensatz zum globalisierten Markt. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Finanzmarktkrise ertönt aus allen politischen und auch aus wirtschaftlichen Lagern der Ruf nach neuen gesetzlichen Vorschriften, um ähnliche Ereignisse künftig zu verhindern. Mit einer zusätzlichen «Regulierungswut» werden aber einmal mehr die KMU's – die wohlverstanden zu grössten Teilen ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten wahrgenommen haben und nicht an der Finanzmarktkrise Schuld sind – noch weiter belastet. Dabei wäre höchste Zeit, die ob genannten Werte wieder vermehrt aufleben zu lassen und die breitgefächerte KMU-Landschaft im Berner Oberland und in der Schweiz zu unterstützen, statt den «Globalisierungswahn» mit einer «Regulierungswut» in den Griff bekommen zu wollen.



Peter Wälchli
Präsident Wirtschaftskommission

In unserem Wirtschaftsraum und unseren natürlichen Stärken – primär unsere wunderschöne Region – sind wir in der Lage, unsere Zukunft weiterhin erfolgreich zu gestalten. Dazu sind aber alle (von sich gegenseitig abhängigen) Akteure unserer Volkswirtschaft nötig. Die Volkswirtschaft Berner Oberland kann und muss die Anliegen und die Bedürfnisse aller im Wirtschaftsraum verbundenen Akteure vor Ort koordinieren und die Kräfte bündeln. Gemeinsam sind wir in der Lage, unsere Werte hochzuhalten und unseren Wirtschaftsraum erfolgreich zu pflegen.

PETER WÄLCHLI
PRÄSIDENT WIRTSCHAFTSKOMMISSION

Anlässe 2008

Neujahrsapéro

9.1.2008, Spiez, Alpenbad Adelboden
 Roland Huber, Tourismusdirektor Adelboden

Von der Idee zur Realisierung – in einem spannenden Vortrag hat Roland Huber die Erfolgsgeschichte des Alpenbad Adelboden aufgezeigt. Grosser Erfolgsfaktor ist aus seiner Sicht die Einbindung der Bevölkerung und die Erarbeitung des Konzeptes. So wird das Alpenbad nach der Bauzeit ein Adelbodner Projekt sein und bleiben und nicht die Idee eines ausländischen Investors umsetzen.

Wirtschaftsbrunches

26.2.2008, Kandersteg
 06.3.2008, Saanenmöser
 11.3.2008, Interlaken
 Innovationen:
 Peter Stähli, CEO Swiss Economic Forum

Die zweite Serie Wirtschaftsbrunches war ganz dem Thema Innovationen gewidmet. Mit eindrücklichen Beispielen hat Peter Stähli aufgezeigt, dass nur eine geringe Zahl von Ideen wirklich zu einer Innovation umgesetzt werden. Mit der Präsentation des Segway-Fahrzeuges verblüffte er die Anwesenden mit einer umgesetzten Innovation.

Generalversammlung

24.5.2008, Interlaken
 Gastreferat durch Ständerat Werner Luginbühl
 Musikalische Umrahmung durch Häslers Bros.

An der Generalversammlung waren rund 120 Personen anwesend. Die im Vergleich zu den Vorjahren geringere Beteiligung hat uns veranlasst, die Generalversammlung 2009 auf einen Freitagnachmittag zu verlegen. An der Generalversammlung konnte der Neuauftritt präsentiert werden und die Stimmberechtigten haben der vorgeschlagenen Namensänderung

von Volkswirtschaftskammer Berner Oberland zu Volkswirtschaft Berner Oberland zugestimmt. Ständerat Werner Luginbühl hat in seinem Referat die Hürden und Freuden vom Wechsel vom Regierungsrat mit einer Direktion und entsprechender Unterstützung zum Ständerat als ein Mann Politiker ohne Sekretärin aufgezeigt. Der Innovationspreis 2008 wurde an XX übergeben. Das PXX wurde aus den vielen spannenden Eingaben von der Jury als innovativstes Projekt beurteilt.

Wirtschaftsbrunches

12.8.2008, Spiez
 19.8.2008, Zweisimmen
 26.08.2008, Unterseen
 Einsatz der Marke Berner Oberland aus Sicht eines Unternehmens und praktische Anwendung des Logos: Andreas von Gunten, Grabenmühle;
 André Dähler, Magazin Berner Oberland;
 Nando von Allmen, beo-tickets.ch

Die dritte Serie Wirtschaftsbrunches haben wir unter den Titel Berner Oberland gesetzt. Nachdem am 3. Juli 2008 die neue Marke und die Website Berner Oberland lanciert wurden, nutzen wir die Gelegenheit, den interessierten Besuchern die Anwendung der Marke aus Sicht von Unternehmern und in der Praxis aufzuzeigen.

Wirtschaftstreffen

30.10.2008, Interlaken
 Ökologische Mobilität erleben und kennenlernen
 Referate über den aktuellen Entwicklungsstand:
 Christian Bach, EMPA Thun, Automann des Jahres 2007, zum Thema Heutiger Stand der ökologischen Mobilität; Martin Pulver, Bundesamt für Energie, Abteilung AEW/Sektion Energieforschung zum Thema Rationelle Energienutzung im Verkehr;
 Max Ursin, Kraftwerke Oberhasli AG, Leiter Innovation/Umwelt zum Thema Volkswirtschaftliche Wirkung des Elektroautos

Begleitet wurde der Anlass durch eine Ausstellung von verschiedensten Fahrzeugen zum Thema ökologische Mobilität. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, die ausgestellten Fahrzeuge mit einer Probefahrt zu testen. In den Referaten wurde umfassend der heutige Entwicklungsstand in der ökologischen Mobilität aufgezeigt. Am Schluss der Veranstaltung stand der Aufruf von Max Ursin, eine Elektroautokampagne Berner Oberland zu lancieren. Vielleicht geht dieses Wirtschaftstreffen in die Geschichte ein – als Lancierungsevent für den Elektroauto-boom im Berner Oberland?

NeuLand-Ausstellung

6.–9.11.2008, Thun
 Motto: Köstlichkeiten aus dem Berner Oberland

Auch im 2008 hat die Volkswirtschaft Berner Oberland nicht an der Neulandausstellung gefehlt. Natürlich haben wir auch in unserem Stand den Neuauftritt umgesetzt. Ziel war es wiederum, den Besuchern einen Überblick über die vielfältige Wirtschaft im Berner Oberland zu geben.





Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) im Berner Oberland

Ein One-stop-shop für Unternehmen und Neugründer

Unterstützung der Berner Unternehmen
Die Haupttätigkeit der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern ist die Unterstützung Berner Unternehmen durch Beratungsleistungen, die Vermittlung von Immobilien und Industrieland sowie das Herstellen von Kontakten zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Für ausgewählte Projekte bietet die WFB auch Finanzierungshilfen und Steuervergünstigungen an. Mit dieser Anlaufstelle verfügt der Kanton Bern über einen «One-stop-shop» für die Wirtschaft. Die WFB setzt sich dafür ein, dass alle Unternehmenskontakte mit der kantonalen Verwaltung rasch zur Umsetzung des jeweiligen Vorhabens führen.

Die WFB hat im Jahr 2008 insgesamt 65 Projekte unterstützt. Darunter sind 39 bestehende Berner Unternehmen, 6 Neugründungen und 20 Ansiedlungen. Diese Projekte werden mittelfristig gemäss den Angaben der Unternehmen 1150 neue Arbeitsplätze und 328 Millionen Franken Investitionen auslösen. Die geförderten Unternehmen stammen aus den Regionen Bern (25), Biel-Seeland (15), Berner Jura (9), Ob- und Nidwalden (9), Berner Oberland (6) und Emmentaler (1).

Akquisition der ausländischen Unternehmen

Zur Stärkung der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung vermarktet die WFB den Wirtschaftsstandort Kanton Bern im Ausland, vorwiegend in Deutschland, Frankreich und den USA, in Zusammenarbeit mit Osec. Sie informiert über Vorteile des Kantons Bern und akquiriert potenzielle Investoren aus den Branchen Präzisionsindustrie, ICT, Medizintechnik, Dienstleistungen, Umwelt- und Energietechnologie und Design. Im Jahr 2008 hat die WFB dazu beigetragen, dass sich 20 Unternehmen im Kanton



Bern angesiedelt haben. Ein Beispiel ist die Firma Huawei aus China. Insgesamt wurden in der Standortpromotion 450 Erstgespräche mit Unternehmen geführt. In der Folge sind 58 Evaluationsbesuche im Kanton Bern durchgeführt worden. Die neu angesiedelten Unternehmen beabsichtigen, 154 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Umsetzung der kantonalen Wachstumsstrategie

Im Rahmen der kantonalen Wachstumsstrategie setzt die WFB die Projekte «Wohnen im Kanton Bern» und «Bern Politzentrum» um. Diese Projekte werden in Zusammenarbeit mit den Berner Regionen und Städten realisiert.

Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaft Berner Oberland

Im Berner Oberland ist die Volkswirtschaft Berner Oberland die regionale Partnerin der WFB. Sie stellt im Auftrag der WFB regionale Wirtschaftsinformationen zusammen, organisiert Wirtschafts- und Networking-Anlässe im Berner Oberland,

verteilt WFB-Publikationen an interessierte Unternehmen und Neugründer und führt eine regionale Firmen- und Immobiliendatenbank. Bei der Suche nach geeigneten Büro-, Produktions- oder Verkaufsräumlichkeiten in der Region kann die WFB auf die tatkräftige Unterstützung des Teams der Volkswirtschaft Berner Oberland zählen.

SUSANNE HUBER, URS LIECHTI

Kontaktadresse:

Wirtschaftsförderung
Kanton Bern WFB
Münsterplatz 3, 3011 Bern
Telefon 031 633 41 20
Fax 031 633 40 88
info@berneinvest.com
www.berneinvest.com

Kontaktperson:

Urs Liechti,
Projektleiter Berner Oberland
urs.liechti@berneinvest.com

Oberländerrat und Grossratsapéro

Sitzungen Oberländerrat

In fünf Sitzungen haben die Grossräte aus dem Berner Oberland gemeinsam Motionen diskutiert, welche Auswirkungen auf das Berner Oberland haben. Zu einzelnen Geschäften konnten sich die Grossräte zu einer einheitlichen gemeinsamen Stellungnahme einigen. Im 2008 war ein Wechsel im Präsidium des Oberländerrates zu verzeichnen: auf Hansjörg Pfister folgte Walter Messerli. Leider musste der Oberländerrat kurz vor Weihnachten von seinem Mitglied Grossrat Hans Michel Abschied nehmen, welcher nach schwerer Krankheit kurz vor Weihnachten verstorben ist.

Grossratsapéro

4.9.2008 Erlenbach
Kurzinformationen und Betriebsbesichtigung Reinhardt Holz AG
In einer Führung durch die Produktionsanlagen der Sägerei Reinhardt Holz AG konnten sich die Grossräte ein Bild über diesen Betrieb machen. Ebenfalls wurden die Anliegen an die Politik formuliert.



Projekt Chance Be0

Das Jahr 2008 stand im Zeichen der Umsetzung der beschlossenen Teilprojekte

- Marke Berner Oberland
- Website Berner Oberland und
- Dorf läbe

Grundsätzlich war vorgesehen, das Projekt Chance Be0 Ende 2008 abzuschliessen. Bei der Umsetzung der Teilprojekte «Website Berner Oberland» und «Dorf läbe» haben sich gegenüber dem Zeitplan gewisse Verzögerungen ergeben, so dass die Projektleitung beschloss, beim seco die Verlängerung des Projekts bis Ende 2009 zu beantragen. Einer Verlängerung sollte nichts im Wege stehen, weil Regio plus-Projekte grundsätzlich auf fünf und nicht auf vier Jahre ausgelegt sind.

Bei allen Teilprojekten konnten wesentliche Umsetzungsziele erreicht werden. Das Teilprojekt «Wirtschaftsplattform Berner Oberland» wurde bereits 2008 aus der Projektorganisation heraus gelöst und der Volkswirtschaft Berner Oberland als ständige Aufgabe übergeben.

Marke Berner Oberland

Zusammen mit Professor Harley Krohmer vom Institut für Marketing und Unternehmensführung der Universität Bern, der uns bereits bei der Erarbeitung des Konzepts Marketing Berner Oberland begleitet hat, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2007 die Konkretisierung und Umsetzung der Markenstrategie in Angriff genommen. In einer ersten Phase wurde die angestrebte Markenpersönlichkeit definiert und eine Co-Branding-Strategie entwickelt.

Anfang März 2008 wurde ein Gestaltungswettbewerb zur Erneuerung der Schriftmarke Berner Oberland gestartet. Die Mitglieder der Projektleitung Chance Be0 und der AG Marke Berner Oberland entschieden sich für den Entwurf der Dänzer Werbung GmbH aus Thun. Ihr Vorschlag bestach durch das einfache Konzept. Die Vorgabe, den be-



stehenden Schriftzug «Berner Oberland» typografisch beizubehalten, wurde eingehalten und das «Edelweiss» durch das Schweizer Kreuz ersetzt. Damit wirkt das Logo Berner Oberland besser und kraftvoller. Anschliessend erarbeitete die Dänzer Werbung GmbH ein CD-Manual, das alle Anwendungen des Logos regelt. Zusammen mit dem neuen Markenreglement bildet es die Grundlage für einen möglichst einheitlichen Einsatz des Logos.



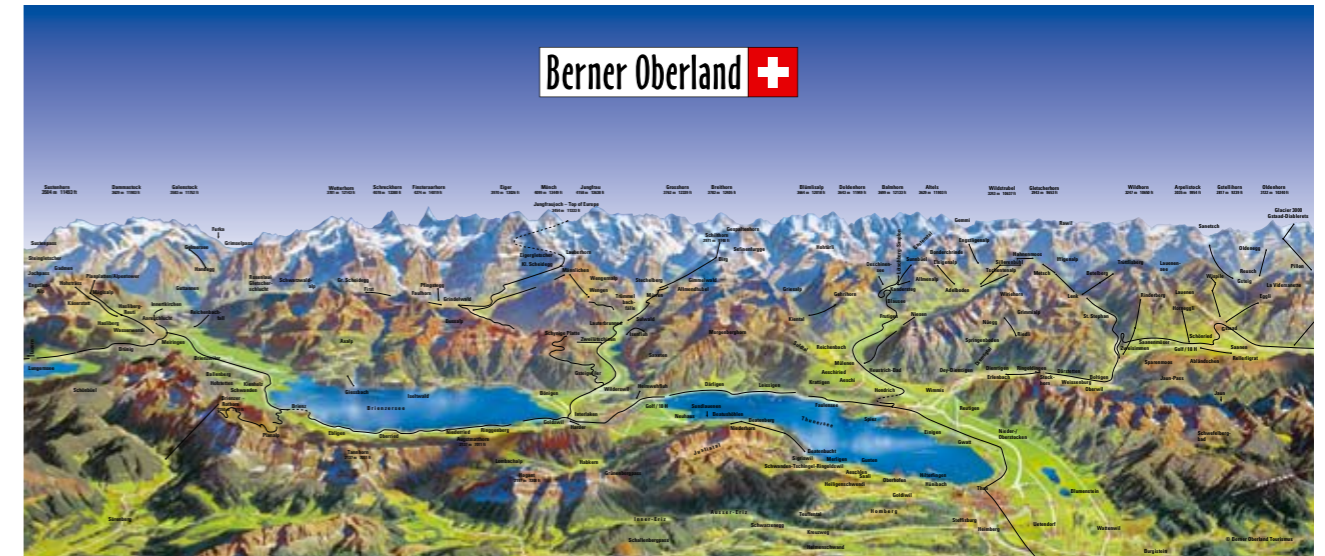
Auf dem Motorschiff Schilthorn wurde das modifizierte Logo auf dem Thunersee am 3. Juli 2008 in Anwesenheit der Medien und zahlreicher Gäste auf einer grossen Flagge am Bug des Schiffes enthüllt. Die Orientierung diente dazu, die neu definierte Persönlichkeit der Marke Berner Oberland zu präsentieren und die vorgesehene Nutzung der Marke zu erläutern. Gleichzeitig wurde auch die neue Website berneroberland.ch vorgestellt und aufgeschaltet. Die Marke Berner Oberland

symbolisiert die Plattform, auf der sich das Berner Oberland als Gesamtregion vereint. Dieses Symbol mit Leben zu füllen, ist jetzt die Aufgabe der Volkswirtschaft Berner Oberland.

Bisher haben sich etwas über 50 Nutzer der Marke Berner Oberland auf der Website www.mymanual.ch/berneroberland angemeldet. Diese Zahl soll in der nächsten Zeit sukzessive erhöht werden. Die Nutzer stammen bisher noch vorwiegend aus dem Tourismusbereich. Die Marke soll durch gemeinsame Projekte attraktiver gemacht werden. Die Markenführung liegt ab 2009 direkt bei der Volkswirtschaft Berner Oberland.

Website Berner Oberland

www.berneroberland.ch soll DIE Plattform für Informationen über das Berner Oberland werden. Auf der Startseite sind drei Hauptbereiche ersichtlich: Tourismus, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Domain gehört nach wie vor den Destinationen Berner Oberland. Diese übernehmen auch die Aktualisierung und Betreuung des ganzen Bereiches Tourismus. Die Bewirtschaftung von den Berei-



chen Wirtschaft und Gesellschaft erfolgt durch die Volkswirtschaft Berner Oberland. Ziel ist, dass unter diesen Bereichen umfassende Informationen zu unterschiedlichsten Themen aktuell abrufbar sind. Unter der Wirtschaft ist die Firmendatenbank für das Berner Oberland integriert. Im Moment sind die Inhalte noch in der Aufbauphase. Zukünftig sollen die Firmen nach Branchen gesucht werden können und die Website somit einen Überblick über die vielfältigen Produkte und Dienstleistungen im Berner Oberland geben. Neu besteht ab 2009 die Möglichkeit,

unter den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft Banner und Rubrikenwerbung aufzuschalten. Zudem können Firmen ihre Einträge unter der Firmendatenbank mit Zusatzinformationen, Bildern und Logo ergänzen.

Dorf läbe

Die Projektgruppe «Dorf läbe» hat ihr Projekt nach einem intensiven Start Ende 2007 im Verlaufe des Jahres 2008 aufgebaut, die Pilotgemeinden definiert und in diesen die Arbeiten in Angriff genommen. Zurzeit laufen in den beiden Gemeinden Erlenbach und Meiringen «Dorf läbe»-Prozesse, die bis Ende 2009 zu einem vorläufigen Abschluss kommen sollen.

Am 29. Januar 2008 haben 15 Gemeinden aus dem ganzen Berner Oberland an einer Orientierung in Interlaken zum Projekt «Dorf läbe» teilgenommen. Die Rückmeldungen zum Projekt waren sehr gemischt. Neue Ideen haben es schwer, gleich von Beginn weg positiv aufgenommen zu werden, insbesondere wenn sie einen Veränderungsprozess zum Ziel haben. Zudem zeigen viele Gemeinden Respekt vor der zusätzlichen Arbeit, die mit dem Projekt auf sie zukommen würde. Dank den beiden Pilotgemeinden Meiringen und Erlenbach hofft die Projektgruppe, dass die Idee des Projekts «Dorf läbe» künftig praktischer und anschaulicher präsentiert werden kann.

Für die beiden Pilotdörfer hat die Projektgruppe «Dorf läbe» je ein Zweier-Team bestimmt, so genannte Dorfcoaches. Sie begleiten die beiden Pilotdörfer in ihrem

Dorf läbe-Prozess und bringen ihre Erfahrungen zurück in die Projektgruppe. Vom Austausch der Erfahrungen profitieren einerseits die Dorfcoaches, andererseits aber auch die beteiligten Dörfer. In Erlenbach wurde mit einem Gemeindeforum am 22. November bereits ein erster wichtiger Meilenstein erreicht.

Mit den Erfahrungen aus den beiden Pilotdörfern und ähnlichen Projekten im Ausland soll als Ergebnis des Projekts «Dorf läbe» ein «Werkzeugkasten» erarbeitet werden, der den Gemeinden im Berner Oberland und anderswo künftig als Leitfaden für Dorfentwicklungsprozesse dienen soll.

Mitmachkampagne

Die Projektleitung hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten die 10 von der Jury ausgewählten Projekte der Mitmachkampagne weiter betreut. Wenn ein Projekt erfolgreich umgesetzt werden soll, braucht es eine Trägerschaft, welche gewillt ist, die Federführung zu übernehmen. Das ist nicht bei allen 10 Projekten der Fall. Im vergangenen Jahr hat das Siegerprojekt «Gesundheitsoase Berner Oberland» (GeoBe0) wichtige Umsetzungsschritte vollzogen. Es wurden ein Trägerverein «Gesundheitsoase Berner Oberland» und gleichzeitig eine GmbH für die operative Tätigkeit gegründet. Im Jahr 2009 geht es nun darum, eine Strategie mit Massnahmenprogramm zu entwickeln und die Finanzierung sicher zu stellen.

MELCHIOR BUCHS, SUSANNE HUBER



Regionale Vermarktung

Genussvolles Jahr mit Regionalprodukten «Das Beste der Region Berner Oberland»

Genussvoll begann das Jahr mit dem Oster-Schmaus auf Sillerenbühl. Regionalprodukte von A bis Z wurden über die Ostertage im ganzen Berggasthaus eingesetzt. Da fanden SchniPo für einmal keinen Platz auf der Speisekarte. Der Leiter Gastronomie, Toni Hersche setzte hier in Szene, was er das ganze Jahr umzusetzen versteht.

Genussvoll ging es weiter mit den 5. «Gnuss-Wuche Berner Oberland» – dem Massnahmenswerpunkt von «Das Beste der Region Berner Oberland». Die Overtüre spielten dabei die Spitzenköche Irma Dütsch und Walter Maurer, Hotel Bellevue Spiez, mit einem fulminanten Mahl in der Spiezer Bucht.

Die partielle Mondfinsternis in einem sanften Pianissimo einzufangen vermochten die Gebrüder Buchs, Berggasthaus Wassergrat, Gstaad. Vom Salat über die Pilze bis zum Kalbsfleisch, konnte jedes Produkt seine Geschichte mit Herkunft aus dem Saanenland erzählen. Ein beschwingt fröhlicher Ton umrahmte den Feierabend-Plausch in Bönigen von der Metzgerei Stucki an.

Forté schlug «Chüschtig-Tipple» (genussvolles Wandern) im Freilichtmuseum Ballenberg bereits beim Apéro an, und im Fortissimo endete dieser 5 Gang Genuss-Anlass an der festlich gedeckten Tafel.

In diversen Restaurants wie u.a. dem Panorama Steffisburg, dem Beau Rivage Interlaken oder dem Arc-en-Ciel Gstaad genossen die Gäste ebenfalls auserlesene Kompositionen mit Regionalprodukten. Auch der Buuresunntag in Grindelwald, offene Alp- und Bauerhoftüren wie gluschtige Märkte standen auf dem Programm.



Wir bitten zu Tisch – es ist angerichtet.
Gnuss-Wuche 08 im FLM Ballenberg.

Genussvoll endete das Jahr mit der Neuland Ausstellung in Thun, unter dem Motto «Köstliches Berner Oberland». 25 Mitglieder von «Das Beste der Region Berner Oberland» boten den Besucherinnen und Besuchern eine reiche Palette an Köstlichkeiten aus dem Berner Oberland: vom Klassiker, dem Berner Alpkäse AOC, zum Neuling, dem Lenker Berg Bleu, bis zu den Dinkelspezialitäten aus dem Mühlstübli Steffisburg. Die Oberländer Metzgermeister verstanden es zudem, mit einem gemeinsamen Auftritt geballte Kost anzubieten.

In der Zusammenarbeit auf überregionaler Ebene mit dem Verein «Das Beste der Region» erweiterte sich das Angebot an Werbepattformen für unsere rund 120 Mitglieder aus dem Berner Oberland.

GABI ESCHLER,
«DAS BESTE DER REGION BERNER OBERLAND»,
WWW.REGIONALPRODUKTE-BEO.CH



Es ist angerichtet. Wir bitten zu Tisch!
Uwe Schiessl, Schönberg Gunten

PVB und Atelier

Nichts ist so stetig wie die Veränderung...

...und kaum hatten wir uns an eine neue Situation gewöhnt, klopfte bereits die nächste Veränderung an die Tür.

Das Jahr 2008 begann mit einer einschneidenden Änderung. Durch die neue Verteilung der Jahresplätze, fielen unsere Plätze im Einsatzprogramm zur Qualifizierung (EPQ) der Bereiche Holz und Metall dem PVB Niesen zu. Somit mussten wir die Werkstatt schliessen und das Jahr ohne Peter Amacher und Marcel Zenhäusern beginnen.

Wir fanden uns gerade in der neuen Arbeitsaufteilung zurecht, da stand bereits die nächste Veränderung an. Der Co-Leiter des PVB Berner Oberland Fredy Gallmann reichte seine Kündigung ein und um

Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe (BIAS)

Das Atelier «Handfesch» ist ein wesentlicher Teil der BIAS. Durchschnittlich konnten im 2008 pro Monat 15 Frauen bei ca. 850% Stellenprozenten im Atelier beschäftigt werden. Eine wichtige Einnahmequelle des Ateliers war auch im vergangenen Jahr die Herstellung von Schaumstoffquaderbezügen und Stoffrucksäckchen. Es wurden bei einer Stoffmenge von 2'625 Metern 4'474 Stück Schaumstoffquaderbezüge, sowie bei einer Stoffmenge von 325 Metern 1'500 Stoffrucksäckchen produziert. Zu den weiteren Haupttätigkeiten gehörten Kleideränderungen, Flickarbeiten und verschiedene Produkte für die Spielgruppenläden, Therapiestellen und Kindergärten. Die aus den Kreativsequenzen entstandenen Artikel wurden an Märkten verkauft oder in Kommission gegeben. Ein Teil der Angebote ist die Teilnehmerorientierte Bildung «on the job» sowie das

die neue Struktur sofort leben zu können, entschloss sich die Geschäftsleitung ihn freizustellen. Barbara Stark übernahm die alleinige Leitung des Projektes PVB, Hanspeter Wüthrich die Leitung des Einsatzprogramms zur Qualifizierung (EPQ) und Sue Schwab die Leitung der Beruflichen Integration (BIN). Da Barbara Stark durch die neuen Aufgaben die Bewerbungs-Coachings mit den Teilnehmenden nur noch bedingt durchführen konnte, stellten wir im Mai Andreas Liechti ein, welcher mit seinen Beratungs-Kompetenzen das BIN-Team vervollständigte. In der neuen Zusammensetzung wuchsen die Mitarbeitenden zu einem gut harmonisierenden Team zusammen.

Im 1. Halbjahr stellten wir an Hand der Teilnehmerzahlen fest, dass die Wirtschaft florierete. Die Auslastung lag meis-



tens unter 50% unserer Kapazität. Viele der angemeldeten Personen, fanden während der Zeit bei uns auch eine Anstellung oder einen Zwischenverdienst. Die Auslastung des BIN steigerte sich im Herbst bis nahezu 100%, während im EPQ die Zahlen immer noch zu wünschen übrig liessen. Dies betraf alle drei Bereiche des EPQ (Haustechnik-Reinigung, Bau und Landschaftspflege).

Die Veränderung der Wirtschaftslage am Ende des Jahres und der damit verbundene Anstieg der Teilnehmerzahlen zeigen, dass es unser Programm in der nächsten Zeit brauchen wird und ebenso kompetente Personen, welche die Erwerbslosen in der schwierigen Zeit unterstützen. Wir bleiben am Ball.

BARBARA STARK

Coaching nach Bedarf. In enger Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten, den Mitarbeitenden und dem Coach werden Teilziele und Ziele definiert und immer wieder überprüft. Die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenzen, welche für eine gute Integration und die Stellensuche unerlässlich sind, werden gefördert. Das Selbstbewusstsein der Mitarbeitenden kann zudem durch gestalterische und kreative Arbeiten gestärkt werden.

Zielgruppen/Ziele

BI – Berufliche Integration

Personen, welche sich in den Arbeitsmarkt integrieren wollen und können. Sie lernen ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten kennen und sind fit für den Arbeitsmarkt.

BIP – Berufliche Integration mit Perspektive

Personen, die an längeren, regelmässigen Einsätzen interessiert sind und die berufliche Integration in den Arbeitsmarkt an-

streben. Schwerpunkt: junge Erwachsene <25 Jahre. Hier wird eine Standortbestimmung erarbeitet und eine Anschlusslösung angestrebt.

SI – Soziale Integration

Personen, die an längeren, regelmässigen Einsätzen interessiert sind und mittelfristig keine Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt haben. Diese Mitarbeitenden erarbeiten einen Lebenslauf.

Erstmals wurden im vergangenen Jahr Angebote für Personen bereitgestellt welche nicht an einer Massnahme teilnehmen. Die Sozialdienste konnten so auf Angebote wie «Individuelle Abklärung», «Nachbetreuung» sowie «Bewerbungsdossier individuell» zurückgreifen. Gute Erfolge haben wir mit dem «Bewerbungsdossier individuell» erzielt. So konnten 9 KlientInnen mit unserer Unterstützung ein zeitgemässes Bewerbungsdossier erarbeiten und sich mit den gängigen Bewerbungstechniken vertraut machen.

Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus

Das Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus ist eine verlässliche Orientierungshilfe in der Angebotsvielfalt. In einem mit dem Q ausgezeichneten Betrieb haben Sie die Gewähr, dass sich dessen Betriebsleitung und Mitarbeitende kontinuierlich mit dem Thema Qualität auseinandersetzen.

Die Ausstrahlung von qualitativ hoch stehenden Dienstleistungen im Tourismus kann auf die ganze Volkswirtschaft im Berner Oberland einen positiven Einfluss ausüben. Unser Ziel ist es, in den touristi-

schen Betrieben im Berner Oberland das Qualitätsbewusstsein ständig weiter zu entwickeln. Die Volkswirtschaft Berner Oberland als Geschäftsstelle der regionalen Prüfungskommission freut sich an folgende Betriebe die Qualitätsgütesiegel-Auszeichnungen verliehen zu haben.



Die Stufe I konzentriert sich auf die Qualitätsentwicklung und widmet sich insbesondere der Servicequalität. Die Betriebe werden stichprobenartig vor Ort überprüft.

Adelboden Tourismus Loipen	Adelboden
Beausite Park Hotel	Wengen
Bergbahnen Adelboden AG	Adelboden
Buri Sport + Skischule	Grindelwald
Gebrüder Hari AG	Adelboden
Geschäftsstelle (GS)	
Swiss Backpackers (SB)	Interlaken
Grimselhotels	Guttannen
Grindelwald Tourismus	Grindelwald
Happy Inn Brasserie AG	Interlaken
Hotel Alfa Soleil AG	Kandersteg
Hotel Alpenruh	Mürren
Hotel Bernerhof	Adelboden
Hotel Cabana	Grindelwald
Hotel Derby AG	Interlaken
Hotel Edelweiss	Wengen
Hotel Eiger	Grindelwald
Hotel Jungfrau Mürren AG	Mürren
Hotel Jungfraublick	Wengen
Hotel Lötschberg Interlaken AG	Interlaken
Hotel Restaurant	

Résidence und Krone	
Hotel Waldhaus-Huldi AG	
Interlaken Tourismus	
Jugendherberge Brienz	
Jugendherberge Grindelwald	
Jugendherberge Saanen	
Jungfrau Tours AG	
Kurhaus Alpina	
Kurhaus Schöneck	
Kurhotel Chalet Bergblick	
Kurs- und Sportzentrum Lenk	
Lenkerhof alpine resort	
Meielisalp	
Mon Bijou Kur- und Gesundheitszentrum	
Restaurant Galerie Hüsy	
Schweizer Jugendherberge	
Schweizer Langlaufschule	
Edelweiss	
Schweizer Schneesportschule	
Schweizer Ski- und Snowboardschule	
Schweizer Ski- und Snowboardschule	
Seehotel La Terrasse	
Valley Hostel AG	

Zweisimmen	
Adelboden	
Interlaken	
Brienz	
Grindelwald	
Saanen	
Interlaken	
Ringgenberg	
Beatenberg	
Aeschi b. Spiez	
Lenk i. S.	
Lenk i. S.	
Leissigen	

Unterseen	
Blankenburg	
Bönigen	

Kandersteg	
Gstaad	
Wengen	
Kandersteg	
Bönigen	
Lauterbrunnen	

Beim Qualitäts-Gütesiegel Stufe II steht die Qualitätssicherung im Zentrum. Alle Betriebe mit dem QII werden regelmässig von externen Testpersonen überprüft.

Backpackers Villa Sonnenhof	Interlaken
Grindelwald Sports AG	Grindelwald
Hotel Freienhof	Thun
Schilthornbahn AG	Mürren
Sunstar Hotel	Grindelwald
Thunersee-Beatenberg-Niederhorn-Bahnen	Beatenberg

Die Stufe III zeichnet Betriebe aus, die ein umfassendes international anerkanntes Qualitäts-Management-System umsetzen.

Downtown Lodge	Grindelwald
Gstaad Saanenland Tourismus	Gstaad
Hotel Metropole AG	Interlaken
Jungfrauabahn Management AG	Interlaken
Schönberg Gunten	Gunten
Stella Hotel	Interlaken
Strandhotel/Restaurant Belvédère	Spiez



Kultur und erstes Kulturforum 2008

Die Kulturkommission ist im letzten Jahr neu zusammen gesetzt worden. Dabei war uns zweierlei wichtig: Die Persönlichkeiten sollten aus allen Regionen des Berner Oberlandes und aus allen Bereichen des kulturellen Schaffens stammen. Es ist uns gelungen, eine Kulturkommission zu bilden, die beiden Ansprüchen gerecht wird und zudem eine hohe kulturelle Kompetenz innehat. Ich danke meinen neu- oder wiedergewählten Kolleginnen und Kollegen aus der Kommission, dass sie sich für diese Herausforderung zur Verfügung gestellt haben und bereit sind die Neuausrichtung mit zu gestalten und mit zu tragen.

Kulturforum Berner Oberland

Als erster gemeinsam geplanter und durchgeführter Anlass der Kommission fand am 22. November 2008 im Lötschbergsaal in Spiez das erste Kulturforum des Berner Oberlandes statt. Thema: «Kultur – Perspektiven für das Berner Oberland»
Musikalisch wurde der Anlass vom Kinderchörli Oberhofen sympathisch umrahmt.
Frau Jacqueline Strauss vom Amt für Kultur des Kantons Bern führte in ihrem Referat die zahlreich anwesenden Kulturveranstalter in die neue Kulturstrategie des Kantons Bern ein. Sie zeigte anhand von Beispielen auf, dass das Berner Oberland ein wesentliches kulturelles Potential besitzt, das es zu vernetzen, zu koordinieren und erfolgreich zu vermarkten gilt. Hier sind Gemeinden, Tourismus, Kulturorganisationen und Kulturschaffende gefordert.
Auch die Kulturkommission denkt, dass solche Herausforderungen nur gemeinsam, zielgerichtet und durch das Schaffen von günstigen Synergien effizient angegangen und umgesetzt werden können. Entsprechend den neuen Maximen von Volkswirtschaft Berner Oberland «verbunden, verbinden, verbindlich» führt auch hier unseres Erachtens nicht das

Trennende sondern das Verbindende zum Erfolg.
In diesem Prozess sieht die Kulturkommission ihre Aufgabe als Lobbyistin für ein starkes ungetrenntes Berner Oberland, als Brückenbauerin zwischen Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Politik, als Institution, die Kulturanbieter vernetzt oder als Supporterin in Kulturfragen.
In einem zweiten Teil wurden drei laufende Kulturprojekte in Kurzreferaten vorgestellt:

Das Menuhin Festival in Gstaad (Stefan Matti), das Kunst- und Kulturhaus in Interlaken (Heinz Häsler), das Kultur- und Kongresszentrum Thun (Dr. Philipp Burkard). Die begeisternden Äusserungen der drei Referenten machten einmal mehr deutlich, wie hoch professionell im Kulturbereich gearbeitet wird, trotz, oder vielleicht gerade wegen der knappen finanziellen Ressourcen.
Bei den Ausführungen von Stefan Matti wurde deutlich: Die tiefe Verankerung des Menuhin Festivals in der Gemeinde, in der Bevölkerung, im Tourismus und in der Wirtschaft gepaart mit dem hochklassigen Programm unter professioneller Leitung und Organisation ist der Schlüssel zum Erfolg.
Das erste Kulturforum, war ein guter Anfang, im Berner Oberland eine Plattform zu schaffen, auf der sich Kulturveranstalter begegnen, austauschen oder über ein festgelegtes Thema diskutieren können. Dies fanden übrigens auch die knapp fünfzig Teilnehmer dieses ersten Forums.

Fragebogen: Ausrichtung Volkswirtschaft Berner Oberland im Bereich Kultur

In einer Umfrage stellte die Kulturkommission ihre künftige Rolle und Strategie und die Schwerpunkte ihrer Arbeit zur Diskussion und suchte die Anliegen der Kulturschaffenden an die Kulturkommission zu erfragen. Fünfzig ausgefüllte Fragebogen sind eingegangen.

Nach Ansicht der Mehrheit der Kulturveranstalter im Berner Oberland sollte die Kulturkommission Volkswirtschaft Berner Oberland schwerpunktmässig vor allem folgende Aufgaben übernehmen:

- Förderung der Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus
- Vernetzung von Kulturanbietern
- Lobbying zum Kanton
- Koordination, Kulturagenda Berner Oberland
- Durchführung Kulturforum

Weniger hohe Priorität haben nach Ansicht der Kulturveranstalter die «Produkte» der Kulturkommission: die Schriftenreihe, der Kulturpreis und das Kulturinventar. So decken sich Schwerpunkte, Ziele und Wünsche der Kulturveranstalter mit der Strategie der Kulturkommission in einem hohen Mass und reden in gleicher Tonart in unbefriedigende, kulturelle Realitäten im Berner Oberland.

Schriftenreihe

Der fünfte und vorläufig letzte Band der Schriftenreihe trägt den Titel «touristisches Berner Oberland – von Gastfreundschaft und Geldwirtschaft». Am Kulturforum wurde der neue Band vom Präsidenten der Kulturkommission vorgestellt. Im Jahr von Albrecht von Hallers dreihundertstem Geburtstag wollen die Texte und Bilder das konstruktive Gespräch zum Thema Tourismus anregen und den Leser dazu bewegen, über Tourismus gestern heute und morgen nachzudenken.
An dieser Stelle danke ich allen, die mitgeholfen haben, dass die fünf Bände der Schriftenreihe erscheinen konnten. Allen, die Artikel verfasst haben, Claudia Dettmar, Interlaken für die Fotografien und Heinz Häsler, Gsteigwiler für die Gestaltung.

Zum Schluss noch ein Wort, von August Everding, dessen Namen Sie hier wohl auch zum ersten Mal lesen und gleich wieder vergessen: Ein Wort, das ausdrückt, was in Zeiten, in denen Krisenwolken sich über dem Land drohend auf-türmen, auch gerne vergessen geht: «Kultur ist keine Zutat, sie ist der Sauerstoff einer Nation.»
So ist denn zu hoffen, dass der Volkswirtschaft Berner Oberland nicht die Luft ausgeht.

UELI HÄSLER,
PRÄSIDENT DER KULTURKOMMISSION

Bildungskommission Berner Oberland

BIKO BeO

vom 1. Januar 2008 – 31. Dezember 2008

Neuorganisation BIKO BeO

Durch die Neuorganisation des Lotteriewesens und den Wegfall von Kurssubventionen wurden wiederkehrende Beiträge an Bildungsaufgaben der Volkswirtschaft Berner Oberland gestrichen. Die Geschäftsleitung der Volkswirtschaft Berner Oberland hat im Berichtsjahr entschieden, die Aufgaben in Bildungsangelegenheiten trotzdem weiterzuführen, da dieser Bereich eine wichtige Grundlage ist, damit die Unternehmen in der Region qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden. Die künftigen, neuen Aufgaben und Zielsetzungen der Bildungskommission werden im 2009 in Workshops und in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern erarbeitet. Erste Ergebnisse sind somit im nächsten Berichtsjahr zu erwarten.

Bildungsplattform Berner Oberland

Am 20. Oktober 2008 fand eine Informationsveranstaltung zur neuen Bildungsplattform Berner Oberland statt. Mit geringem Aufwand seitens der Bildungsanbieter sollen künftig alle Kurse unter www.berneroberland.ch veröffentlicht werden. Mittels verschiedenen Suchoptionen können Kursinhalte gefunden werden, die im Berner Oberland angeboten werden. Die Rückmeldungen von verschiedenen Bildungsinstitutionen aus dem Berner Oberland für dieses neue Angebot waren durchwegs positiv.

Brain Drain

Die Abwanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften aus den Berggebieten ist gravierend und dessen Ursachen und Auswirkungen fürs Berner Oberland zu analysieren ist schwierig. Eine Studie der «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)» belegt dies. Dieser Problematik wird sich die Bildungskommission Berner Oberland (BIKO

Brain Drain	Abwanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften
UR	41%
OW	33%
BE »Berggebiet«	29%
ZH	-32%
BE	-4%

Gründe	%
Arbeitsplatzmangel	49%
Fehlende Möglichkeiten zur Verwirklichung der beruflichen Ziele	44%
Neue persönliche Bindungen ausserhalb der Heimat	39%
Kleinkariertes Denken	13%
Ungenügendes Angebot (z.B. DL, Verkehr, Freizeit)	10%

BeO) in den nächsten Jahren annehmen müssen.

URS BURRI, PRÄSIDENT BIKO BEO, REKTOR BZI

Zebra

Als eine der zebra-Trägerorganisationen, kann die Volkswirtschaft Berner Oberland im Bereich Weiterbildung für Erwachsene auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die von der Abteilung Erwachsenenbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern erstellten Statistiken zeigen auf, dass im Vergleich der Kursauslastung das Berner Oberland mit den Regionen Emmental, Ob- und Nidwalden sehr gut mithalten kann. Der neu ins Programm aufgenommene Ausbildungenlehrgang «Methodenvielfalt in Theorie und Praxis» wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv aufgenommen und sehr gut belegt. Dieses Kursangebot richtet sich an Personen,

welche Methodenrepertoire erweitern wollen und zeigt auf, wann und wie die vielfältigen Methoden der Erwachsenenbildung für die entsprechende Zielgruppe lernförderlich angewendet und genutzt werden kann.

Bildung und Wirtschaft

An der Tagung vom 29. Februar 2008 im Seepark in Thun hat die Bernische Vereinigung Bildung und Wirtschaft dem Thema «Volksschule 2012 – Gemeinsam in die Zukunft!» gewidmet.

Ein Grundlagenreferat mit dem Titel «Wo steht unsere Wirtschaft im Jahr 2012?» durch Thomas Daum, Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, hat den nötigen Ansporn für die anschließenden Branchenstatements geben. Kompetente und bedeutende Vertreterinnen und Vertreter aus dem Tourismussektor, der Maschinenindustrie, dem Dienstleistungssektor, der Lebensmittelindustrie und dem Bildungswesen haben ihre Sicht darlegen. Im abschliessenden Referat nahm der Bernische Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. Bernhard Pulver, Stellung zu den Branchenstatements. Dies unter dem Aspekt «Bildung und Wirtschaft – Gemeinsam schaffen wir es!» Die erstmals im Vorfeld der Tagung organisierten Betriebsbesichtigungen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut besucht. Diese konnten sich bei der Anmeldung aus einer Auswahl von sechs regionalen Firmen für ihren Wunschbetrieb einschreiben. Motiviert durch diesen Erfolg, beschloss die Programmkommission die Betriebsbesichtigungen auch an der nächsten Veranstaltung vom 27. Februar 2009 ins Programm aufzunehmen.

28. JANUAR 2009/CLAIRE HALTNER

Organe der Volkswirtschaft Berner Oberland

Geschäftsleitung

Präsident

Rychiger Peter, Maschineningenieur HTL, Steffisburg

1. Vizepräsident

von Allmen Hans-Ulrich, Stadtpräsident, Thun

2. Vizepräsident

Luginbühl-Bachmann Anita, Geschäftsfrau, Krattigen

Mitglieder

Ammann Christoph, Gymnasiallehrer, Grossrat, Meiringen
 Hänni Hansueli, Unternehmer, Gstaad
 Huber Roland, Direktor Adelboden Tourismus, Adelboden
 Liechti Urs, Wirtschaftsförderung Kanton Bern, Bern (Beisitzer seit 01.11.2008)
 Rubin Christian, Regierungsstatthalter Amt Frutigen-Niedersimmental, Aeschi
 Schläppi Christoph, Leiter Corporate Services Jungfrau AG, Interlaken
 Sprenger-von Siebenthal Andrea, Hotelière, Saanenmöser
 Wälchli Peter, Geschäftsführer EWL, Lauterbrunnen
 Wenger Matthias, Wirtschaftsförderung Kanton Bern, Bern (Beisitzer bis 31.10.2008)

Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Huber Susanne
 Wyss Brigitta, Stellvertretung Mitarbeiterinnen
 Bürgi Lea, Auszubildende
 Haltner Claire
 Keller Brigitte
 Mollet Erika
 Pulver Karin
 Zumbrunn Susanne

PvB

Dietiker Therese
 Eichenberger Monika
 Gnägi Marianne
 Hiltbrand Monika
 Liechti Andreas
 Michel Martina
 Moser Ulrich
 Schwab Sue
 Stark-Brun Barbara
 Wüthrich Hanspeter
 von Weissenfluh Urs
 Zumbrunn Susanne

Eintritte Geschäftsstelle und PvB

Keller Brigitte, Geschäftsstelle
 Liechti Andreas, PvB

Jubiläen

Mollet Erika:
 10 Jahre Volkswirtschaft Berner Oberland

Erfolgreicher Abschluss

Wüthrich Hanspeter: SVEB 1
 Hiltbrand Monika: Dipl. Erwachsenenbildnerin HF
 Stark Barbara: CH-Q Stufe 3, Ausbilderin / Beraterin von Weissenfluh Urs: SIZ II
 Schwab Sue: Weiterbildung in der themenzentrierten Interaktion
 Michel Martina: Sachbearbeiterin Personalwesen edupool.

Ehrenpräsident

Oester Fritz, Unterseen

Ehrenmitglieder Volkswirtschaft und BOT

Aeschlimann Alfred, Interlaken
 Hadorn Hans Jakob, Spiez
 Ogi Adolf, Fraubrunnen
 Stucker Jakob, Faulensee
 Winterberger Heinz, Meiringen
 Zwahlen Margrit, Interlaken
 Michel Adolf, Meiringen
 Michel Adolf, Meiringen
 Dr. Müller Bernhard, Scharnachtal
 Dr. Tromp Mathias, Bern
 Dr. Tromp Mathias, Bern
 Twerenbold Walter, Unterseen
 Walker Erwin, Lenk

Organe

Wirtschaftskommission (WIKO BeO)

Präsident
 Wälchli Peter, Geschäftsführer EWL, Lauterbrunnen

Vizepräsident

Jakob Manfred, Präsident HIV Thun, Bern

Mitglieder

Abbühl Fritz, KMU Landesteil West, Frutigen
 Bieri Hans, Gewerkschaftsbund GBeO, Spiez
 Dr. Buchs Melchior, Bergregionen, Hünibach
 Egli Heinz, Präsident HIV
 Interlaken-Oberhasli, Interlaken
 Glauser Rolf, Präsident Regionale
 Wirtschaftskoordination Thun, Thun
 Häberli Philippe, Stadtmarketing Thun, Thun
 Hostettler Markus, Direktor Bergbahnen
 Adelboden, Grindelwald
 Jäck Adrian, Junge Wirtschaftskammer, Unterseen
 Liechti Urs, Wirtschaftsförderung Kanton Bern, Bern
 Pfister Hans Jörg, Grossrat, Zweisimmen
 Rychiger Peter, Präsident Volkswirtschaft Berner Oberland, Steffisburg
 Scheuner Hansruedi, LOBAG, Oberlangenegg
 Zwahlen Alexander, KMU Landesteil Ost, Brienz

Kulturkommission

Präsident

Häsler Ueli, Lehrer, Merligen

Mitglieder

Bernet Ruedi, Musikschule Thun, Hondrich
 Häsler Sandro, Musiker, Interlaken
 Imobersteg Ruth, Erwachsenenbildnerin / Kreisrichterin, Meiringen
 Jaggi Jacqueline, Sekretärin und Kulturinteressierte aus dem Sannenland, Grund b. Gstaad
 Juchli Cornelia, Schloss- und Museumsleiterin Spiez/
 Präsidentin Verband Museen des Kantons Bern, Faulensee
 Marti Beatrice, Kauffrau/Vertreterin Frutigland, Frutigen
 Stähli Annemarie, Steffisburg
 von Allmen Hans-Ulrich, Stadtpräsident, Thun

Bildungskommission

Präsident

Burri Urs, Rektor bzi-Interlaken, Interlaken

Mitglieder

Ammann Christoph, Grossrat, Meiringen
 Burri Urs, Rektor bzi-Interlaken, Interlaken
 Feierabend Arnold, Berufsberater, Thun
 Häsler Bernhard, Schulinspektor BeO, Thun
 Hauser Urban, Leiter Schnitzlerschule, Schwanden b. Brienz
 Dr. Heinzmann Frank, Amt für Berufsbildung Stadt Thun, Thun
 Küng-Marmet Bethli, Grossrätin, Saanen
 Morgenthaler André, Lehrer, Interlaken
 Sprenger-von Siebenthal Andrea, Hotelière, Saanenmöser
 von Ballmoos Therese, Hauswirtschaftslehrerin, Faulensee

Totental

Im Berichtsjahr mussten wir von 9 Mitgliedern für immer Abschied nehmen: Beutler-Sempach Jakob, Heimenschwand
 Gafner Wilhelm, Sigriswil
 Hadorn-Bosshard Elsy, Spiez
 Haueter-Klossner Hans, Schwenden
 Stocker-Gfeller Ernst, Könitz
 Stucki Rosarie, Zweisimmen
 von Allmen Marguerite, Hünibach
 Wyss-Konzett Samuel, Kleine Scheidegg

Revisionsstelle

Lehmann und Bacher Treuhand AG, Meiringen

Adresse Geschäftsstelle

Volkswirtschaft Berner Oberland
 Postfach 356, Jungfraustrasse 38
 3800 Interlaken
 Telefon 033 828 37 37, Fax 033 828 37 34
 info@volkswirtschaftbeo.ch
 www.volkswirtschaftbeo.ch

Bilanz, ER und Revisionsbericht



Geschäftsstelle
Volkswirtschaft Berner Oberland
Jungfraustrasse 38
3800 Interlaken
Telefon 033 828 3737
Fax 033 828 3734
www.volkswirtschaftbeo.ch
info@volkswirtschaftbeo.ch